Anhänge

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **73 (1996)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ANHANG I

Mandat an die Vögte und Amtleute vom 7. August 1647 (in gleicher Fassung auch an die Venner für die Alte Landschaft). – Staatsarchiv Freiburg, Mandatenbuch 4, f. 316r–316v.

Mandat uff die Vogtyen. Landtjägi

Schuldtheis etc

Jn letster Jahrrechnung, welche von gesambter loblicher Eidtgnoschaft zu Baden gehalten worden, ist ein Anzug beschehen, welcher massen vill unnütz Volck von Bettleren unnd Heyden in dem Land hin unnd wider strycht, so dem armen Bauwersman überlästig unnd denselben, wan er an der Arbeit ist, die Hüßer ersuchend. Derowegen man sich daselbsten uff ein allgemeine Landtjägi beschlossen, welche uff den zwölfften dißes ablauffenden Monats anzufangen unnd solche dry an einanderen volgende Täg zu continuieren, bestimbt worden. Deswegen bevehlend wir dir, daß du hinder dyner Ambtsverwaltung hierfür die nothwendige Anordnung verschaffen unnd alle bekhommende müssiggehende Landtstrycher, Bettler, Heyden unnd derglychen Gesind zu gefäncklichen Banden bringen, sie über ihr thun und lassen examinieren unnd unns dessen ohnverwylt // (f. 316v) berichten sollst, damit wir die, mit denen man khein anderen Process vorzunemen Ursach befindt, nach eines jeden Beschaffenheit luth des Badischen Abscheids für gezwungene Soldaten dem Herren Venedischen Residenten in Zürich überlifferen lassen mögend. Hiemit Gott bevohlen. Actum den 7. August 1647.

ANHANG II

Mandat an die Venner und Dorfgeschworenen vom 31. Mai 1649. – Staatsarchiv Freiburg, Mandatenbuch 5, f. 7r–7v.

Mandement uff die alte Landschafft umb Roßdieben und Müssiggang

Schuldtheis etc

Es hatt sich ein zytthäro begeben, dass manchen Landtmann sein Huß undt Spycher gerumbt worden, so gar auch, das die Pferdt nirgends sicher, da es

einem Particularen hoch beschwärlich ist, die Nachsuchung dessen, so ihme entführt worden, selbsten zu verköstigen, wie nun es will ein Noth syn, hierin gebührende Vorsechung zu thun, als wöllen wir unnd gebieten wir, das ihr in üwerer Gemeind unnd Parochian dry starcke junge Männer bestellen sollend, deren Pflicht sein wirdt, wan einem ein Stuck Viechs entfremdet wirdt, das sie sich under einanderen füglich abtheillen unnd dem Dieben flyssig nachgehen sollen uff dem Kosten der Gemeind.

Danebens haben wir mit grossem Beduren erfahren, in was Müssiggang der beste Theill unserer Underthanen begriffen, dahäro sie in usserste Armut gerathen, unnd dem Pursman täglich vor den Hüseren sind an statt // (f. 7v) das sie sich der Arbeit ergeben unnd darmit ihr Mus und Brott erlangen sollend. Wie nun wir gedacht sind, das glycher unnützes müssig gehendes Gsindli eindtweders an einem vorhabenden Schellenwerck zu bruchen oder aber es von unser Statt unnd Landen zu verwysen, als haben wir derowegen an üch hirmit bevelchlich geben wöllen, das ihr uff alle derglychen Müssiggänger achten unnd Nachfrag halten sollen, us was Mittlen ein jeder sich erhaltet, wo nun sie nit arbeiten wöllend, sonders begintend in dem bemelten Laster des Müssiggangs zu verharren, werdend ihr sie üwerm Herr Venner erklären, die unns der Sachen Beschaffenheit referieren unnd wir volgends wider dieselbe mit der obgerürten Straff wissend zu verfahren. Hirmit syend Gottes Obhut bevolhlen. Actum den 31ten May 1649.

ANHANG III

Ratsbeschluß vom 11. Juni 1649. – Staatsarchiv Freiburg, Ratsmanual 200, S. 236.

Schellenwerckh

Darumb sindt ettliche Herren ernamset unnd durch sie underschydenliche Artickhell uffgesetzt worden. Derselben Ynhalt hernach bestimbten lauths zu sehen:

Erstlichen wardt durch die usgeschoßne Herren beschlossen, das zu dem angehenden Schellenwerckh zwo Kammeren gleich im Yngang des großen Spittals, wo man an den Sambst unnd Märkhtstagen die Pferdt anbarret oder anbindt, mit Rigellwerckh unndt mit minderen Unkosten als möglich sollend uffgericht unnd ebauwt werden. Da werdend die zum Schallenwerckh verfölt sind, uffbehalten werden. Die Bettel Vögt sollen ihnen abwarten unnd für ihr Mühewaltung ein jeder ein Fuder Holtzes mit dry Roß alle Fronfasten über ihren ordinarischen Lohn

beziehen. – Diser Artickhell ist bestättiget unnd soll Herr Bauwmeister solches Gebüw ehest fürnemmen.

2°. Es solle hirfhüran bey 50 Pfund Buß verbotten syn, das Allmußen aus den Häuseren unndt Fensteren zu geben. Unnd soll doch zu Hilff der Armen die Burgerschafft durch den Außspender angefragt werden, wie vihl sie zur Stüwer, es sye an Gelt, Korn unnd andren Früchten, geben wolle zu guttern der Armen.

Diser Artickhell ist auch bestättiget unnd sollen desshalben Mandaten unnd Edicten gehörigen Orthen aussgehen. Doch werde bevor erforschet, wie es mit dem Mußhaffen bestelt unnd in wessen die Herren unnd Burger sich wöllend vermerkhen unnd verluthen lassen. Dis gescheche durch vorige Herren unnd erkundige sich ein jeder Herr Venner aller Armen in seynem Schrot der Statt unnd tragend alles zusammen.

3°. Seydtenmahlen durch die Spend, so man pflegt nach Absterben der Burgeren ußzutheilen, der Müssiggang gemehret unndt die starckhe Armen, die woll arbeiten mögen, den anderen vorlauffend, will man auch solche Spend allerdingen abgeschafft haben. Jnmassen der Auspender sich zu des Abgestorbenen Freündt verfügen unnd von ihnnen, was sie den Armen gesinnet sind zu geben, vorderen, so es nachwerths nit Spenden wyß, sonder nach unnd nach, wo die große Noth sein wirdt, außtheilen soll unnd ist die Spend wie vor disen verbotten bey 50 Pfund Buß.

Bestättiget.

4tens. Frömbden unnd usseren Bettleren soll das Allmußen vor den Thoren durch die Bettelvögten ausgetheilt werden, am Morgen umb 8 Uhren, Abends Zytt umb 3 Uhren. Unnd wolten etliche die Statt durchziechen, sollend durch gesagte Vögt bis zum anderen Thor nach gehabter Possade beym Ußspender hinauss convoyert werden. Weiters Zytt sollend sie in dem Spittall uff dem Platz beherberget unnd morndest fort gewisen werden.

Bestättiget.

5tens. Die Hosenlißmer sollen allein 2 Jungen haben.

Zu deren Erhaltung unndt Bestimmung ihres Lohns sollend Herr Junker Gottrauw, Herr Reyff unndt Herr Venner Possardt Anordnung schaffen unnd referieren.

6tens. Die Landtarmen, doch allein waß übellmögende unnd alte oder Khind sindt, sollen am Frytag yngelassen werden, beym Ußspenderen, das Allmusen zu erhalten. An anderen Tagen aber werden die Thorwarter bey der Entsatzung khein Armen hinein laßen. Für die Wacht wirdt ihnnen alle Jar ein Sackh Korns geben werden über ihren ordinarischen Lohn.

Bestättiget. Unnd sollend die Puren ihre Husarmen erhalten. Die Thorwarter sollend hinführo von den Lästen Holtzes khein Scheit mehr nemmen. Die so die Spend haben, sollend bey Verwürckhung derselben die Zeichen offentlich tragen.

ANHANG IV

Mandat an die Vögte und Amtleute vom 3. Juli 1649. – Staatsarchiv Freiburg, Mandatenbuch 5, f. 8r–10r.

Ordnung von M. G. Heren unndt Obern wegen Abschaffung
der Müßigggängern unndt Ansechung des Schellenwerkhs // (f. 8v)

Demnach ein geraumme Zytthäro bedurlich gespürt worden, daß in alhiesiger Statt unndt Landtschafft sich der Uberschwall so woll frömb- alss einheimischer starcken unndt unnützen Bettleren von Tag zu Tag gemehrt unndt vermittlest der gewonlichen Spend, so man pflegt insonderheit nach Absterben die Herren unndt habhafften Burgeren der Landt verderbliche Müßigang der maßen zugewachsen, daß solche unlydenliche Bettler ihr gantz Hoffnung darauff gesetzt unndt ihnnen also aller Anlaß zur Arbeit benommen worden, sie auch den anderen ubellmögenden Erlambten das heillige Allmusen mit jhrem Vorlauffen abstrichendt, wan dan solche Unordnung in allen sollicierten Stätten nicht Raum noch Platz haben soll. So habend myne hochehrend gnädige Herren unndt Obern des täglichen Raths dißer Statt Fryburg hiryn die ervorderliche Anstellung gethan unndt nach gründtlichem Ermessen aller Sachen Bewandtnuß abgerathen unndt erkhendt, daß es einer ehrsammen Burgerschafft von nun hin solle by 50 Pfund unabläßlicher Buß verbothen syn, khein Almußen uss den Fenstern unndt Hüßeren zu geben noch ußzutheillen. Damit aber den Armen, die ihr Broth unnd Muß nicht erarmen mögendt, nach Nothdurfft erholffen unndt beygesprungen werde, alß soll der bestelte Herr Ußspender sich by einem ieden wollhabenden Burger, waß er wuchent- oder monatlich, es sye glychsamb an Khorn, Broth unndt Gelt, zu Erhaltung der Armen gutthertzliglich mitttheilen wolle, ehest erkhundigen unndt nachwertz das Allmußen gehöriger Orthen unndt wo die schynbar sein wirdt, ußgeben.

Die Spend belangend, so man nach Absterben woll hindersetzer Persohnen in Unnserer Lieben Frauwen Kirchen oder anderswo pflegte hiervor ußzutheilen, ist solche // (f. 9r) von des großen Mißbruchs unndt sehr unanständigen Zulauffs allherhandt müßiggängischer Bettleren gäntzlichen uffgehebt unndt by glycher Buß wie ob verbotten. Darby aber wirdt den hinderlaßnen Erben heimgesetzt, jhr Gutthertzigkheit unndt Mitlyden gegen den Armen zu erzeigen, zu welchen End hin soll angedütner Herr Außspender sich zu ihnnen verfügen unndt das, so sie ihme auss fryen Willen behändigen werden, den ubellmögenden Bettleren allein ohne Abbruch ervolgen laßen.

Vor den Stattthor soll der Außspender alle Tag morgens umb acht, abends umb dry Uhren den ussren unndt frömbden Armen das Allmusen, so ihme zu dissem End hin zugestelt wirdt, mit Hilff der Bettelvögten außtheillen. So die Statt durchziechen wolten, sollendt durch angedütet Vögt nach empfangner Stüwr unnd Possade biss zum anderen Thor, wo sie durchzuziechen begeren,

ohne Verzug begleitet werden. Weiters Zytt aber, so die Nacht ynfiele, soll man die in Platz Spittall beherbergen unnd morndest hinuß führen.

Die Thorwarter sollen by willkhurlicher Straff unndt Erlaßung ihres Dienstes an kheinen anderen Tag allß allein an Frytag die Landtarmen, daß ist kranck ubell mögende Leüth unndt Khinderen, darunder auch die Frömb gemeint, hieryn in die Statt wellen, laßen, welche nach gehabten Allmußen von dem Herren Außspenderen durch die Bettelvögt angendts sollendt ausgemustert. Darfür den Zollneren über den bestimbten Lohn einem ieden jährlichen ein Sack Mischelkhorns yngemessen werden. Darby ist ihnnen auch verbotten, kheine Spalten oder Schyd Holtzes ab den ynfahrenden Wägen zu nemmen, wiewohl hievor unloblich geschehen. Die Stattarmen oder Pfründeren, dennen die wochentliche Spend zugeordnet worden, sollend by Verwürckung derselben die gewohnte Zeichen offentlich tragen. Jm Fahl sich ettwas Difficultet zutrüge, soll der Herr Außspender zu den Herren Venneren sich verfügen unndt ihres Ansinnens unndt Bevelchs erwarten. // (f. 9v)

Damit mehrangezogener Herr Außspender mit ettwan gar zu großer Mühewaltung nit uberhüfft unndt umbgezogen werdt, wollendt hochermeldt Jhr Gnaden ihren vihlgeliebten Herrn Vennern hiemit bevelchlich uffgetragen haben, einen ehrbaren Man ußzugehn, durch ihme das Allmußen nach unndt nach in der Statt mit einem Glöglin einzusamblen, so er den Herrn Außspenderen in allen Trüwen unverzogenlich behändigen unndt zustellen soll.

Allwylen hochermeldt Jhr Gnaden die Resolution dahin gefaßt, daß sie den bößen und lasterhafften Müßiggang mit der Straff des albereit angesehenen Schallenwerkhs ußrüthen unndt abschaffen wöllendt, alß haben sie zu dem End ihren geliebten Herren Bauwmeistern Bevelch ertheillt, im großen Spittall, allwo man an den Märkts- unndt Sambsttagen die Pferdt pflegt anzubarren, zwo Kammern uffrichten unndt erbuwen zu laßen, da die Schallenwerkher werdend yngespert unndt die Bättelvögt alternatim schuldig unndt verbunden syn, zu ihnnen flyßige Wacht unndt Uffsicht zu haben. Darfür wirdt ihnnen zu ihrem gewohnten Lohn alle Quatember oder Fronfasten ein Fueder Holtzes mit dryen Pferdt zugeführt werden. Actum 3. July 1649. // (f. 10r)

Die Herrn Venner werdend in allen Fürfallenheiten hieryn woll wüssen, alle vorträgliche Angestelt zuverschaffen, zuglych die Landlüth unndt Geschwornen der alten Landtschafft dahin zu vermahnen, dass sie ihre Huß unndt Landtarmen ohne Beschwarnuß der Burger erhalten unndt die schwelgerische Müßiggänger, so in ihren ärgerlichen Wandell sehr schädlich unndt bedencklich sind, abzuschaffen. Actum den 11 Juny 1649.

ANHANG V

Die Wollelieferanten 1679–1680. – Staatsarchiv Freiburg, Stadtsachen B 343.

Dem Namen des Lieferanten folgen die Angaben der Menge (£) der Wolle (ohne Qualitätsvermerk) und des Preises (nur in Pfunden und Batzen = Bz, ohne Schillinge). Eine Kontrolle der Richtigkeit der angegebenen Zahlen bzw. des Preises erfolgte nicht.

- Aimar, Minister (= Pfarrer?), Bern: 1 Ballen = 138 £ zu 13 Bz = 360 Pfund;
- Bailly Philippe: 66 £ zu 6 Bz = 90 Pfund;
- Bedard Magdalena: 29 £ zu 5 Bz = 29 Pfund;
- Bosshard Franz Peter: 187 £ zu 6 Bz = 243 Pfund;
- Chaille Dominik, Meister: 56 £ zu 9 Bz = 106 Pfund;
- Chanei Pierre, Montet: 19 £ zu 5 Bz = 20 Pfund;
- Cholet Anton, Meister: 300 £ zu 11 Bz = 630 Pfund;
- Daguet Daniel, Meister: 62 £ zu 7 Bz = 89 Pfund;
- Esseiva Franz: 83 £ zu 6 Bz = 104 Pfund;
- Fegeli Jakob, Meister: 25 £ zu 6 Bz = 30 Pfund;
- Fivaz, Frau Hauptmann: 20 £ zu 12 Bz = 48 Pfund; 18 £ zu 11 Bz & 21 £ zu 6 Bz = 60 Pfund;
- Fleischmann Hans: 74 £ zu 6 Bz = 88 Pfund;
- Fragnière Franz, Meister: 67 £ zu 6 Bz = 80 Pfund;
- Fragnière Jakob, Meister: 19 £ zu 11 Bz = 42 Pfund;
- Gardon Pankraz, Metzgermeister: 107 £ zu 5 Bz = 123 Pfund;
- Gierle Hans & Stein Barbara: 51 £ zu 4 Bz = 42 Pfund;
- Krattinger Gabriel: 6 £ zu 11 Bz & 3 £ zu 7 Bz = 19 Pfund;
- Liecht Peter, Meister: 32 £ zu 6 Bz & 4 £ zu 11 Bz = 51 Pfund;
- Lorin Jean, Meister, Genf: 1 Ballen = 126 £ zu 6 Bz = 153 Pfund;
- Milleret Hans: 412 £ zu 6 Bz = 536 Pfund;
- Philipona Hans Ludwig, Meister: 15 £ zu 6 Bz = 19 Pfund; 484 £ zu 10 Bz = 1016 Pfund;
- Ratzé Simon Petermann, Vogt in Vuissens: 58 £ zu 11 Bz & 9 Bz = 120 Pfund;
- Schuler Jakob, Meister: 530 £ zu 4 Bz = 424 Pfund;
- Techtermann Beat Jakob, Meister: 8 £ zu 12 Bz & 5 £ zu 8 Bz = 27 Pfund;
- Vogelbein Daniel, Meister: 94 £ zu 6 Bz = 118 Pfund; 28 £ zu 11 Bz = 62 Pfund;
- Vonderweid Franz Niklaus: 4 £ zu 10 Bz = 9 Pfund; 33 £ zu 3 Bz = 23 Pfund & 14 £ zu 7 Bz = 18 Pfund;
- Vonderweid Hans Franz: 54 £ Ziegenwolle = 10 Pfund;
- Zollet Franz Peter, Metzgermeister: 22 £ zu 11 Bz & 108 £ zu 6 Bz = 194 Pfund; 320 £ zu 10 Bz = 65 Pfund; 32 £ zu 6 Bz = 39 Pfund; 53 £ zu 11 Bz = 121 Pfund;
- Zollet Jakob, Meister: 124 £ zu 11 Bz & 209 £ zu 6 Bz = 300 Pfund.